

# 1. Mose 42

## Erste Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten

### 1 Zum Text

Dank Josef, haben die Ägypter rechtzeitig Getreidevorräte in den 7 fetten Jahren angesammelt. Jetzt, in der Zeit der Not, kann darauf wiederum unter der Leitung Josefs zurückgegriffen werden.

Die Hungersnot betrifft nicht nur das ägyptische Kernland. Auch Josefs Familie in Kanaan ist von dieser Hungersnot betroffen. Die Situation ist bereits derart zugespitzt, dass Jakob vom Sterben spricht (42,2).

Nun hört man im entfernten Kanaan davon, dass Ägypten vorgesorgt hat. Hier gibt es zu essen.

So wichtig auch Josefs Rolle in der ganzen Geschichte ist, es darf nicht übersehen werden, dass hinter allem Gottes Wirken steht.

Wie erfährt Jakob von den Lebensmittelvorräten in Ägypten? Vermutlich durch reisende Händler (Kamelkarawanen – ähnlich wie Josef nach Ägypten kam), die die Landbrücke (Kanaan) zwischen Afrika und Eurasien nutzten.

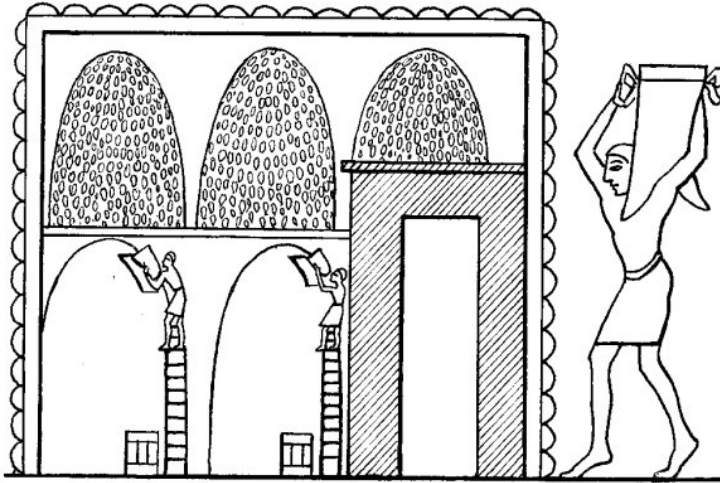
Das Sippenoberhaupt Jakob weist seine Söhne an, nach Ägypten zu ziehen und Getreide zu kaufen, damit die Familie nicht verhungert. Denn in Kanaan hat man keine Vorkehrungen gegen den Hunger getroffen.

Als Sippenoberhaupt gestattet er den Zug den 10 ältesten Brüdern und er verbietet Benjamin den Zug.

Die jüdische Auslegung weist darauf hin, dass die Getreiderationen nur an Männer, die selbst einem Haus (Familie) vorstanden, verteilt werden durfte, sonst hätten die Reichen eine Menge Sklaven schicken können, die dann das Getreide in großen Massen davon geschleppt hätten.

Deshalb müssen auch Josefs Brüder in ihrer Gesamtzahl erscheinen.

- **Kornlager**



Kornlager waren meist bienenkorbförmig und wurden durch eine Öffnung am oberen Rand gefüllt. Derartige Kornlager sind auch für die Lagerstätten der Josefs Geschichte anzunehmen.

- **Zuteilung der Lebensmittelvorräte in Ägypten:**

Die Zuteilung erhalten nur anwesende Familienhäupter. Jeder der Söhne Jakobs muss deshalb in Ägypten erscheinen.

- **Zeitangaben:**

Mit 17 wurde Josef nach Ägypten verkauft. Josef deutet im 30. Lebensjahr den Traum des Pharao. Es folgen 7 fette Jahre, dann die 7 Hungerjahre.

Josef dürfte also knapp 40 Jahre alt sein. (Die zweite Reise der Brüder erfolgte im 2. Hungerjahr!) Seine Geschwister hat er schon seit über 20 Jahre nicht mehr gesehen. Auch der „kleine“ Benjamin ist längst ein erwachsener Mann!

(Jakob hat aus seinen Fehlern immer noch nichts gelernt. Nach Josef hat jetzt Benjamin eine Sonderstellung in der Reihe der Brüder.)

- **Josef, der Regent**

Es erstaunt doch, dass Josef selbst die Getreideabgaben so sehr überwachte, dass die Bittsteller direkt vor ihm ihr Anliegen loswerden mussten.

Galt diese Regel nur für ausländische Bittsteller (9b)?

Hat er seine Brüder längst erwartet, galten hierfür spezielle Regeln?

Die Brüder müssen vor dem großen Regenten huldigend niederfallen. Damit erfüllt sich der längst vergessene Traum des damals noch jugendlichen Josefs (17 Jahre). Josef kommt das sofort wieder in den Sinn.

Josef wird nicht erkannt. Wie auch? Sicher hat er noch immer die kahlgeschorene Haarmode der ägyptischen Herrscher (Kap. 41), er trägt Tracht und Würdezeichen eines ägyptischen Wesirs. Er hat einen ägyptischen Namen und bedient sich – völlig unnötiger Weise – eines Dolmetschers.

Wie sollten die Brüder da auf die Idee kommen, dass sie vor ihrem Bruder stehen, den sie vor weit über 20 Jahren für tot erklären ließen?

- **Josefs Härte und List**

Josef spielt mit seinen Geschwistern und wirft ihnen Spionageabsichten vor. Dieser Vorwurf ist für die Brüder lebensbedrohlich! Er spricht diesen Vorwurf gleich viermal aus: VV 9.12.14.16.

Josef lässt seine Brüder damit etwas von dem erleben, was er selbst durchmachen musste: Angst und Gefängnis.

3 Tage müssen sie allesamt ins Gefängnis – war Josef etwa 3 Tage in der Zisterne?

- **Die Schuld der Brüder: VV. 13.21**

Die verdrängte Schuld der Brüder taucht plötzlich nach so vielen Jahren wieder auf. Sie merken, dass hier etwas nach Wiedergutmachung schreit.

Sie müssen Farbe bekennen: Es gab da noch einen Bruder, aber der ist nicht mehr „vorhanden“ („tot“ können sie nicht sagen und dass sie ihn verkauft haben, auch nicht!).

Diese Situation wird natürlich auch von Josef provoziert.

**Ruben**, der Erstgeborene und damit Verantwortliche, wollte einst Josef vor dem Schlimmsten bewahren.

Als man Josef verkaufte, war Ruben nicht da! An dieser Stelle hätte der Zweitälteste Verantwortung übernehmen müssen. Doch Simeon hat Josef nicht geschützt. Deshalb muss **Simeon** nun die Not Josefs am eigenen Leib nacherleben.

Josef wählt Simeon als „Geisel“ aus.

Er muss verlassen von den Brüdern in ägyptischer Gefangenschaft verweilen.

Er konnte sich sicher selbst ausmalen, dass es zumindest zur Disposition stehen wird, ob man ihn nicht als Bauernopfer zurück lässt.

(Zumal der Vater Jakob sich nicht dazu bereit erklären wird, den Jüngsten mitzugeben.)

Josef spricht hier sehr deutlich aus, um was es ihm geht: Er will die Redlichkeit seiner Brüder prüfen. Eine Redlichkeit und Gemeinschaftstreue, die sie vor mehr als 20 Jahren vermissen ließen. Können sie nun alle für einen einstehen – und einer für alle?

Und Josef will Benjamin sehen. Benjamin und er sind die beiden einzigen Söhne von Rahel, der geliebten Frau des Jakob. Zu ihm bestand wohl die engste Beziehung, vielleicht auch das beste Verhältnis.

- **Die Rückreise der verbliebenen 9 Brüder**

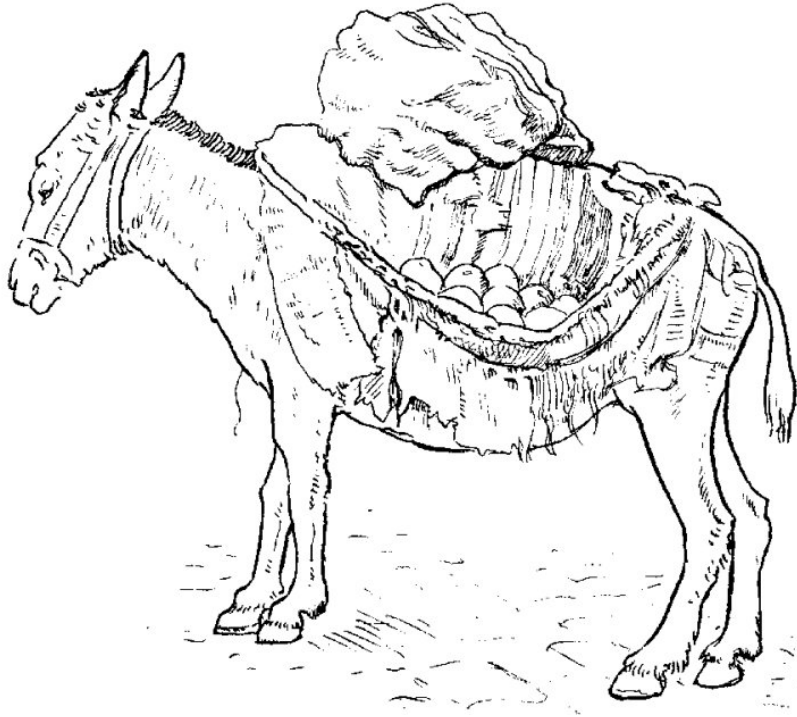
Auf der Rückreise mussten die neu erworbenen Vorräte bereits angebrochen werden. Es ist davon auszugehen, dass jeder mehrere Säcke, auf mehreren Eseln verteilt, mit sich führte.

Die Überraschung dürfte nicht schlecht gewesen sein, als sie plötzlich (zunächst nur einer, bei den übrigen ist das Geld mitten im Getreide verborgen, oder in einem

noch nicht geöffneten Sack) ihr Geld in ihnen wieder fanden. Wäre ihr Bruder nicht weiterhin als Geisel in der Hand jenes „Ägypters“, hätten sie sich darüber freuen können. So aber mussten sie sich größte Sorgen machen.

Die freundliche Geste ihres Bruders Josef konnten sie zu diesem Zeitpunkt jedenfalls noch nicht verstehen.

Der Leser versteht hier mehr und gönnt es diesen Halunken auch, dass sie noch ein wenig zappeln.



Wollte man Waren transportieren, benutzte man meist einen Esel, der auch als Reittier Verwendung fand.

Der Esel wurde auch gerne für den überregionalen Handel verwendet. Noch heute findet man im Orient oft Esel mit hoch aufgetürmten Ladungen, die sie durch die engen Straßen der Städte tragen.

Wagen waren dagegen ein relativ unpraktisches Transportgerät im Vorderen Orient, da sie gute Straßen und ein nicht zu steiles Gelände voraussetzen.

Daher war schon im 3. Jahrtausend v. Chr. der Esel das gebräuchliche Lasttier, mit dem man Waren auch über längere Strecken transportieren konnte.

Gegen Ende des 2. Jahrtausend v. Chr. wurde auch das Kamel für Transportzwecke verwendet.

Gegenüber dem Esel hatte das Kamel den großen Vorteil, dass es tagelang ohne Trinkwasser auskommen und sich in sandigen Gebieten besser fortbewegen konnte.

#### • **Der Bericht der Brüder vor dem Vater zu Hause**

Vieles wird in dem Bericht gegenüber dem Vater verschwiegen. An vielen Stellen ist es eine abgemilderte Form dessen, was Josef angedroht oder gemacht hat: Androhung der Geiselnahme von 9 der 10 Brüder; kein Wort von der Fesselung Simeons; nichts von der Androhung, was passiert, wenn Benjamin nicht mitkommt (erst in Kap. 43).

Jakob selbst scheint seinen Sohn Simeon bereits abgeschrieben zu haben.

Ruben, als Ältester, übernimmt die Verantwortung und bürgt mit seinen beiden eigenen Söhnen!

Wir haben es hier mit einer uns fremden Welt von Ehre, Familie, Verantwortung und Sippenhaftung zu tun.

Noch sträubt sich Jakob. Erst als der Hunger groß genug ist, wird er sich (erst in Kap. 43!!!) breitschlagen lassen, Benjamin mitreisen zu lassen.

## 1.1 Kern

- Auch Josef „spielt“ mit seinen Brüdern und ihren Gefühlen!  
Aber damit erreicht er auch, dass sie Einsicht zeigen in ihr einst an ihm begangenes Unrecht. Tiefe Reue wird ersichtlich!

Josef aber reizt das sehr lange aus: Nicht nur drei Tage Gemeinschaftshaft, Simeon kommt weiterhin ins Gefängnis – ein Jahr? bis zur nächsten ausbleibenden Ernte? –, der Vater muss nun auch um Simeon trauern und um seinen Sohn Benjamin fürchten! (Josef mutet damit also auch seinem Vater viel zu! – Vergessen wir auch nicht: Simeon ist bereits Familienoberhaupt: Auch er hat Frau und Kinder!)

Das Geldgeschenk vermehrt letzten Endes die Angst!

Aus heutiger Sicht kann Josef hier nur als Negativbeispiel gesehen werden, der nach dem Muster „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ handelt. – Und doch verbindet wahrscheinlich jeder viel Sympathie für das Zappelnlassen seiner Übeltäter.

- An den Brüdern ist zu erkennen: Schuld kann zwar zeitweise verdrängt werden, doch irgendwann kommt sie wieder hoch!

Unvergebene Schuld schafft immer Unruhe!

Ein Luftballon kann zwar unter Wasser gedrückt werden, kommt aber immer wieder hoch!

- Welche Möglichkeiten haben wir / die Kinder, mit unserer Schuld umzugehen?

Wie wichtig ist es, Schuld beim Namen zu nennen.

Wie wichtig ist es, Schuld einzugestehen?

Wer kann Schuld vergeben?

Was macht es mit einem, wenn Jesus sagt: Dir sind deine Sünden vergeben?

- Die Tatsache, dass Jakob eine Lieblingsfrau hatte, bescherte ihm und seiner Familie viel Leid. Aber er hat wenig gelernt: Der „Lieblingssohn“ wirbelt wieder die Familie durcheinander. Und dadurch, dass Josef nicht mehr da ist, rückt Benjamin an seine Stelle. Dafür lässt Jakob dann lieber seinen Sohn Simeon hängen!
- Ob unsere Kinder sich vielleicht zu Hause auch zurückgesetzt fühlen. Wie können wir das behutsam aufnehmen?
- Auf jeden Fall: Vor Gott sind wir alle (!) geliebte Kinder!

## 2 Zur Erzählung

### 2.1 Ereignisse

- Hunger im Hause Jakob
  - Betroffene Gesichter vor den leeren Schüsseln
  - Man kommt mit umherziehenden Händler ins Gespräch, erfährt vom „Kornhaus“ Ägypten
  - Jakob ergreift die Initiative, schickt seine Söhne nach Ägypten
  - Das Machtwort Jakobs: Benjamin bleibt hier! Noch zu gefährlich für ihn!  
(Man bedenke: Josef ist schon 23 Jahre in Ägypten, wie alt auch immer Benjamin damals war, er müsste nun mindestens um die 30 Jahre alt sein!)
  - Das große Eselbepacken beginnt.
- Ankunft in Ägypten
  - Schlangen vor den Kornspeichern – aus allen Ländern kommen sie hierher, um sich Korn zu kaufen
  - Der Weg für sie als Ausländer führt zuerst zum Verantwortlichen für die Verteilung, ein gewisser Zafenat-Paneach, wie Josef jetzt ja bei den Ägyptern hieß
  - Im Palast: Ein vornehm gekleideter Mann, kahl geschoren wie es sich für anständige Ägypter gehört, tritt ihnen entgegen.
- Erste Begegnung – incognito –
  - Die Brüder fallen vor dem mächtigen Mann nieder auf die Erde
  - Der mächtige Mann, Josef, erkannte seine Brüder schnell, die Herkunft, die Kleidung, das Aussehen, ganz die Mutter! Da, ganz der Vater – das mussten sie sein!
  - Erinnerung an den Traum von einst
- Josef will unerkannt bleiben!
  - Er bedient sich eines Dolmetschers! (V. 23)
  - hartes Anreden
  - Ausfragen
  - Evtl.: Mit welcher Begründung soll er in harten Zeiten auch noch Ausländer versorgen?
  - Vorwurf, sie seien Spione
  - Heftige Abwehr der Brüder: Je größer die Vorwürfe, desto detaillierter berichten sie von ihrer Herkunft!
    - \* Knechte
    - \* Eigentlich 12 Söhne, einer daheim, einen gibt's nicht mehr – wenn die wüssten!

- Test: Der Jüngste muss her!
  - Einer geht und holt ihn
  - die anderen bleiben Gefangene
  - 3 Tage Gewahrsam!
  - – will sich Josef hier rächen? –
  - Josef gibt sich als der Großzügige: Nicht 9 sollen gefangen bleiben, sondern nur einer!  
Die Übrigen aber sollen mit dem gekauften Getreide dafür sorgen, dass die Familien zu Hause überleben können!
  - Dann aber sollen sie den Jüngsten – den leiblichen Bruder Josefs – herbei bringen, dann will er ihnen Glauben schenken.
  
- Die 10 gehen auf den Deal ein – alte Schuld kommt hoch!
  - Die 10 bereden alles in ihrer Muttersprache. Sie rechnen nicht damit, dass der Ägypter sie versteht!  
Wir haben auch mal einen eingesperrt! Der musste damals mindestens so Angst gehabt haben wie wir, aber das war uns egal. Und dem hier ist es auch egal! – Das ist die Strafe dafür!
  - Ruben: Ich hab euch doch damals noch gewarnt!
  - Josef wendet sich ab. Josef muss weinen!  
Er erkennt, wie die Brüder ihre Schuld erkennen!
  - Josef lässt Simeon binden! Die anderen 9 lässt er gehen.
  - Kaum haben sie den Raum verlassen, gibt Josef ein paar seiner Diener Befehle:
    - \* Ihre Säcke sollen gefüllt werden
    - \* Das Geld soll oben drauf gelegt werden
    - \* Auch Wegzehrung soll unentgeltlich dazugegan werden
  - Packen
  - Nichts wie weg hier
  
- Schrecken auf der Rückreise
  - Rast!  
„Ich hab kein altes Futter mehr. Ich muss das frisch gekaufte Getreide anfangen, damit mir mein Esel nicht noch umkippt.“
  - „Leute, etwas Schreckliches ist passiert! Da liegt mein ganzes Geld obendrauf! Wenn die Ägypter Kassensturz machen, werden sie entdecken, dass genau dieses Geld fehlt! Dann bekommen wir unseren Bruder Simeon nie mehr zurück!“
  - Entsetzen (die anderen entdecken noch nicht)
  
- Bei Jakob

- Jakob entdeckt das Fehlen Simeons
  - ist hier noch kein Thema im bibl. Text! –
  - „Wo ist Simeon? Was ist passiert? Hab ich nun noch einen Sohn verloren?“
- Bericht: Vorwurf, wir seien Spione – wir haben ihm erklärt . . .
- Es kommt noch schlimmer: Wir bekommen Simeon nur frei, wenn wir Benjamin mitbringen!
- Um den Vater zu beruhigen, schütten sie all das Korn zusammen
- Aber aus jedem Sack kullert der Beutel heraus, mit dem sie bezahlt hatten . . .
- Jakob weiß nicht mehr aus noch ein
  - Josef – Simeon – jetzt auch noch Benjamin? – Niemals!
  - Ruben wäre bereit, mit dem Leben seiner beiden Söhne für das Leben Benjamins gerade zu stehen!
  - Jakob bleibt hart!
    - Benjamin, das Nächstkinder und der Bruder Josefs, zudem das einzige verbliebene Kind seiner verstorbenen Lieblingsfrau Rahel – ihm darf nichts passieren.
    - damit aber bleibt Simeon unausgelöst! –

## 2.2 Wie erzähl' ich's meinem Kinde?

- Nacherzählung anhand der obigen Stichpunkte
- Aus der Sicht des Josef – Kann aber nicht erzählen, was zu Hause abgeht. Deshalb besser:
- Einer der 10 Söhne Jakobs, die in Ägypten waren, berichtet vom Hunger und von der Reise nach Ägypten (Ägypten-Aufenthalt) – Ruben?  
Er geht ab.  
Dann: Simeon im Gefängnis. Er berichtet von seiner Angst.  
Danach tritt Josef auf und berichtet vom selben Ereignis aus seiner Sicht.  
(Kann auch als Ein-Mann-Stück mit Umziehen gespielt werden.  
Erfordert viel Konzentration, ist aber auch umso attraktiver! Die Kids durchschauen ja das Spiel, sind aber besonders gespannt!)
- Ein leerer und später ein voller Sack Getreide dienen als Deko!

## 3 Zur Vertiefung

- Die Reise nach Ägypten entpuppt sich als „Reise nach Jerusalem“ – immer einer weniger!
- Rätselbild: KEB, Malen. . . (AT), S. 16
- Wühlspiel: Goldtaler in einem Getreidesack verstecken



- Körner im Glas schätzen
- Spiele mit Körnern
  - Knobelspiele/Schätzspiel: Wie viele Körner befinden sich in den Händen aller Mitspieler – wer der Zahl am nächsten ist, bekommt von allen ein Korn!  
Jedes Kind hat am Anfang 3 Körner.
  - Chanukka-Spiel (Spezialwürfel)  
Spielmaterial: 1 würfelförmiger Kreisel, auf dessen Seitenflächen je ein Buchstabe verzeichnet ist: N / G / H / S; z. B. 10 Getreidekörner je Spieler.  
Spielregel: N bedeutet nichts, G = ganz, H = halb, S = stellen. Jedes der Spielenden setzt eine gewisse Anzahl von Streichhölzern / etc. in eine Kasse. In einer bestimmten Reihenfolge dreht jeder den Kreisel. Wenn der Kreisel wieder in Ruhe ist, gibt der oben aufliegende Buchstabe den Gewinn oder Verlust des Spielers an.  
„nichts“ oder den „ganzen“ oder den „halben“ Kassenbestand, oder „stellen“, d. h. der Spielende muss einen zuvor festgesetzten Betrag in die Kasse stellen.
- Wir machen eine Reise und packen ein ...
- Gepäckauswahl: Mitgenommen werden darf nur, was mit demselben Anfangsbuchstaben wie der eigene Vorname beginnt. – Das aber weiß nur der Leiter, der immer nur bekannt gibt, ob etwas mitgenommen werden kann oder nicht!
- Die Getreidesäcke sind noch leer, schnell ab nach Ägypten: Sackhüfen
- Lasten (der Schuld) ablegen: Staffelspiele
  - Balance auf Kopf
  - Eierlauf
  - ...
- Lasten der Schuld: Wettspiele mit Lasten
  - zu große Kleider anziehen
  - Kisten transportieren
  - mit zu großen Hüten
- Rätsel: Mit Kindern die Bibel entdecken 4, OHP 714 Neu: L 197 - 04.pdf.
- Bilderpuzzle: Mit Kindern die Bibel entdecken 4, OHP 712 / neu: L 197-03.jpg.
- Josef der Verwalter: Entziffere ägyptische Hieroglyphen  
<http://www.blinde-kuh.de/egypten/hieroglyphen.html>
- Würfelspiel (Spielplan: Vertiefungsspiel zu 1.Mose 14)  
Fragen und Aktionen auf den folgenden beiden Seiten!

# Fragen

- Wie heißt der Vater von Josef? (Jakob)
- Wie alt war Josef als er von seinen Brüdern verkauft wurde. (17)
- Wer ist der Bruder, der Josef nichts antun will? (Ruben)
- An wen wird Josef in Ägypten verkauft? (Potifar)
- Was träumt der Bäcker im Gefängnis? (Brot wird von den Vögeln gefressen)
- Wer ist eigentlich der Großvater von Josef? (Isaak)
- Wie lange ist Josef mindestens im Gefängnis? (Mind. 2 Jahre)
- Wie heißt die Mutter von Josef? (Rahel)
- Was sind die Zeichen seiner Würde als ihn der Pharaon zum zweiten Mann macht? (Ring, Gewand, goldene Kette, Zweitwagen)
- Wie alt ist Josef ungefähr, als seine Brüder nach Ägypten kommen. (ca. 40)
- Welcher der Brüder reist nicht mit nach Ägypten? (Benjamin)
- Wie gibt Josef vor, seine Brüder zu prüfen, ob sie die Wahrheit sagen? (Einer soll den jüngsten Bruder nach Ägypten holen)
- Wie lange bleiben die Brüder zusammen gefangen? (3 Tage)
- Welcher Bruder muss als „Pfand“ in Ägypten bleiben? (Simeon)
- Worüber erschrecken die Brüder bei der ersten Rast? (Geld ist im Getreidesack)
- Worüber erschrecken die Brüder als sie zu Hause das Getreide ausschütten? (Jeder hat seinen Geldsack im Getreide)
- Was antwortet Jakob als die Brüder ihm erzählen, dass sie Benjamin nach Ägypten bringen müssen? (Nein)

# Aktionen

Material: Glas Wasser, kleiner Sack, Getreidekörner, Beutel mit Geld, Stück Brot

- Zähle die letzten Getreidekörner
- Bewege dich wie eine Wüstenschlange
- Iss dein letztes Stück Brot
- Brülle wie ein Löwe
- Springe wie ein Steinbock
- Trinke einen großen Schluck Wasser, wie ein Durstiger in der Wüste
- Verneige dich vor Josef wie seine Brüder
- Versuche so zu sprechen, dass es ägyptisch klingt
- Fülle einen Sack mit Getreide
- Blase wie ein Sandsturm
- Reite auf einem Stuhl wie auf einem Kamel
- Zähle das Geld in deinem Beutel
- Schreie wie ein hungriger Esel
- Trommle auf den Tisch wie ein orientalischer Beduine
- Gluckere wie eine Wasserquelle

Dorothee und Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>